

2 französische Gegenangriffe zwischen Soissons u. Chateau Thierry gescheitert.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die amtliche deutsche Meldung.

Der französische Ueberraschungsangriff auf der Linie Soissons—Chateau Thierry nach anfänglichem Erfolg gescheitert.

(M.W.) Großes Hauptquartier, 19. Juli. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Die Kampftätigkeit lebte am Abend auf. Bei Erkundungen machten wir mehrfach Gefangene.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Zwischen Aisne und Marne ist die Schlacht von neuem entbrannt. Der Franzose hat dort seine lang erwartete Gegenoffensive begonnen. Durch Verwendung stärkester Geschwader von Panzerkraftwagen gelang es ihm zunächst überraschend an einzelnen Stellen in unsere vorderste Infanterie und Artillerielinie einzubrechen und unsere Linie zurückzubringen. Weiterhin haben unsere Stellungsdivisionen im Verein mit bereitstehenden Reserven einen feindlichen Durchbruch vereitelt. Gegen mittag waren die französischen Angriffe in der Linie südwestlich von Soissons—Reuilly—nordwestl. von Chateau Thierry zum Scheitern gebracht. Am Nachmittag brachen an der ganzen Angriffsfront sehr starke Teilangriffe des Feindes an unserer neuen Linie zusammen. Die dem Kampffelde zustrebenden feindlichen Kolonnen waren das Ziel unserer erfolgreichen Schlachtflyer. Unsere Jagdflieger schossen 32 Flugzeuge des Gegners ab. Leutnant Böwenhardt erzielte seinen 38. und 39., Leutnant Bolle seinen 23. und 24., Oberleutnant Göbel seinen 22. Luftsieg.

Gegen die Südfront der Marne hat der Franzose nach seinen Misserfolgen am 16. und 17. Juli nur noch Teilangriffe südlich von Mareuil geführt; sie wurden abgewiesen. Zwischen Marne und Reims und östlich von Reims blieb die Gefechtsintensität auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Feindliche Angriffe am Königswald und beiderseits von Boucy scheiterten. Bei erfolgreichen Vorstößen nordwestlich von Prosnes und bei Abwehr feindlicher Teilangriffe an der Suippes und beiderseits von Vertus machten wir Gefangene. Die Zahl der seit 15. Juli eingebrachten Gefangenen hat 20 000 überschritten.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die gestrige Abendmeldung.

Ein erneuter französischer Durchbruchversuch zwischen Soissons und Chateau Thierry gescheitert.

(M.W.) Berlin, 19. Juli, abends. (Amtlich) wird mitgeteilt: Der letzte Kampf nördlich der Aisne. Auf dem Schlachtfeld zwischen Aisne und Marne ist ein erneuter französischer Durchbruchversuch unter schwersten Verlusten für den Feind gescheitert.

Der französische Bericht.

(M.W.) Paris, 19. Juli. (Amtlich) Bericht vom 18. Juli, nachmittags. Die Franzosen griffen heute früh die deutschen Stellungen von der Gegend von Fontenoy-sur-Aisne bis zu der Gegend von Belleau an. Wir machten an gewissen Punkten Fortschritte von zwei bis drei Kilometern. Man meldet Gefangene. An der Marne und Champagnefront hat die Nacht keine Veränderung gebracht. Südwestlich Ranteuil-la-Fosse brachen wir einen feindlichen Vorstoß vollkommen zum Stehen. Nördlich Prosnes scheiterte ein von Gardebataillonen ausgeführter Angriff vollkommen.

(Amtlich) Bericht vom 19. Juli, vormittags. Nachdem sie die deutsche Offensive auf der Champagnefront und im Reimser Berglande in den Tagen des 15., 16. und 17. Juli gebrochen hatten, gingen die französischen Truppen gemeinsam mit amerikanischen Streitkräften am 18. Juli zum Angriff gegen die deutschen Stellungen zwischen der Aisne und Marne auf einer Ausdehnung von 45 Kilometern zum Angriff vor. Von der Front Amleny-Longpont-Prosnes und Courches ausgehend, haben wir einen wichtigen Fortschritt in der feindlichen Linie erzielt. Wir haben die Hochfläche

Feindliche Flyer in Oberndorf, Ludwigshafen und Mannheim.

(G.A.G.) Heute Mittag erschienen 8 feindliche Flyer über der Stadt Oberndorf und warfen einige Bomben. Unser Abwehrfeuer hinderte den Gegner an der Durchführung seines Angriffs. Die abgeworfenen Bomben, welche größtenteils auf freies Feld fielen, verursachten nur geringen Sachschaden, Personen wurden nicht verletzt.

(G.A.G.) Karlsruhe, 19. Juli. Ein nächtlicher Versuch feindlicher Flyer Mannheim und Ludwigshafen mit Bomben anzugreifen, blieb ohne jeden Erfolg.

Vormarsch der Engländer an der Murmanküste.

Berlin, 20. Juli. Ueber die Vorgänge an der Murmanküste berichtet der „Berliner Lokalanz.“ aus Stockholm, daß die Engländer jetzt zu offenen Feindseligkeiten übergegangen sind und vorrücken. Sie besetzten Korala, das vorher durch englische Kriegsschiffe beschossen wurde. Darauf zogen die Sowjettruppen ab.

Zur Haltung Japans in der sibirischen Frage.

(M.W.) Tokio, 19. Juli. Neuter meldet: Der Rat der alten Staatsmänner hörte gestern den Bericht der Regierung über die Entsendung von Truppen. Man glaubt, daß eine formelle Entscheidung nicht erzielt wurde. Der Rat geht jedoch, wie man annimmt, vollständig auf Seiten der Regierung. Bekanntlich ist Japan für ein militärisches Vorgehen vollkommen bereit, aber die allgemeine Anschauung geht dahin, daß Japan jede Behinderung seiner Bewegungsfreiheit in der Verwendung der Truppen ablehnen würde. — (Das heißt mit andern Worten: Japan will seine Intervention nicht unter Mitwirkung sonstiger Ententeuppen machen, sondern allein, und es will denn auch selbst entscheiden, wieweit es gehen will. Na, schließlich werden die Alliierten auch das noch zugeben, weil sie nicht anders können. Die Schriftl.)

erreicht, die Soissons im Südwesten und die Gegend von Cambun beherrscht. Zwischen Villers-Belmont u. Noroy bis zur Durcq sind heftige Kämpfe im Gange. Südlich der Durcq haben unsere Truppen im großen und ganzen die Linie Maricy-Sainte Genevieve-Hautavesne-Belleau überschritten. Mehr als 20 Dörfer sind durch die bewundernswerte Tapferkeit der französischen und amerikanischen Truppen wiedergewonnen worden. Mehrere tausend Gefangene und bedeutende Beute sind in unsere Hände gefallen. Auf den anderen Teilen der Front nichts Wichtiges.

Der amerikanische Bericht.

Amerikanischer Bericht vom 18. Juli: Die mit den Franzosen zum Angriff auf die feindlichen Stellungen zwischen Aisne und Marne vorgehenden Amerikaner drangen in einer Tiefe von mehreren Meilen in die feindlichen Stellungen ein. Sie machten viele Gefangene und erbeuteten Geschütze.

Der feindliche Entlastungsangriff zwischen Aisne und Marne.

(M.W.) Berlin, 19. Juli. Der durch die deutsche Offensive beiderseits Reims erzwungene Entlastungsangriff zwischen Aisne und Marne begann am 18. Juli, 11.45 Uhr vormittags. Mit stärkstem feindlichem Feuer, teilweise gleichzeitig mit Beginn der Feuereröffnung, teilweise erst 1 1/2 Stunden später griff der Feind mit sehr starken tiefgegliederten Kräften, unterw. durch tiefliegende Flugzeuge und zahlreiche Langgeschwader, unsere Stellungen zwischen Aisne und nordwestlich Chateau Thierry an. Vor einem einzigen Korpsabschnitt wurden beim ersten Einsatz allein 80 feindliche Panzerwagen gezählt. Nachdem nördlich der Aisne Teilvorstöße blutig abgewiesen waren, trat hier verhältnismäßig Ruhe ein. Auf der übrigen Front gelang es dem Gegner, der hier unter allen Umständen einen entscheidenden Erfolg erringen wollte, unter ungeheuren Verlusten nach wechselvollen Kämpfen an einzelnen Stellen einzudringen und unsere Linien zurückzubringen. Durch immer wieder herangeführte frische Reserven und Panzerwagen näherte der Feind die in deutscher Feuerbegleiteten Sturmtruppen. Bereits gegen Mittag waren die feindlichen Angriffe an der Linie südwestlich von Soissons—Reuilly—nordwestl. Chateau Thierry zusammengebrochen. Trotz dichter Massierung aller seiner Kampfmittel und trotz der rücksichtslosen Blutopfer konnte der Feind sein Ziel

nicht erreichen. Der erstrebte Durchbruch, der den Deutschen an der Somme, in Flandern, an der Aisne, an der Marne und südwestlich Reims jedesmal vollkommen gelang und sie in wenigen Tagen bis zu 80 Kilometer Tiefe durch alle feindlichen Stellungen und Geländehindernisse hindurchführte und die feindlichen Armeen vor sich hertrieb, blieb dem Gegner wiederum verweigert. In den Mittagsstunden erneuerte der Feind seine verzweifelten Angriffe südwestlich von Soissons. Aber auch diese brachen unter hohen Feindverlusten zusammen. In unserem stützenden Artilleriefeuer von nördlichen Aisneufer her schmolzen die feindlichen Sturmabteilungen zusehends zusammen. Die herangeführten Verstärkungen wurden schon beim Anmarsch von unseren weittragenden Batterien vernichtend gefaßt. Infolge dieser außerordentlich hohen Verluste flaute am Nachmittag die Kampftätigkeit ab, doch noch einmal versuchte der Feind nach 6 Uhr abends bis in die Nachstunden gegen die deutsche Front gegenüber dem Dorfe Villers Cotterets anzurennen und sie zu durchbrechen. Auch hier blieben alle Anstrengungen des Feindes vergeblich. Der für den Feind so blutige 18. Juli endete mit einer schweren Enttäuschung unserer Gegner, die ebenso wie bei den Angriffsschlachten, so auch in dieser Abwehrschlacht der deutschen Führung und Truppe unterlegen blieben.

Neue U-Bootsverluste.

Berlin, 18. Juli. (Amtlich.) Aus stark gesicherten Geleitzügen versenkten unsere Unterseeboote im Mittelmeer 4 Dampfer von rund 15 000 BRT. Ein Dampfer von mindestens 6000 BRT. wurde durch Torpedoschlag schwer beschädigt, konnte aber noch in einen nahen Hafen einlaufen. Außerdem wurden 4 kleinere Segler versenkt.

Berlin, 19. Juli. (Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz sind durch unsere Unterseeboote 16 500 BRT. versenkt worden.

Die Schlacht zwischen Aisne und Marne. Graf Czernin über Oesterreich-Ungarn.

Unsere Vermutung, daß es sich bei dem vom 18. Juli abendberichtetem Angriff der Franzosen zwischen Aisne und Marne um das Gebiet östlich von Reims handeln konnte, hat sich als irrig erwiesen. Der Angriff ist nach dem ausführlichen Bericht der gestrigen Tagesmeldung westlich von Reims erfolgt, und zwar auf der Linie südwestlich Soissons—Villers Cotterets—Chateau Thierry. Der erste Ansturm hat den Erfolg gehabt, daß der Feind auf der etwa 40 Kilometer langen Front 2 bis 3 Kilometer in unsere Linien eingedrungen ist. Der zweite große Ansturm ist unter schweren Verlusten des Feindes gescheitert. Der feindliche Angriffspunkt war nicht ungegünstig gewählt. Im Falle eines Scheiterns des Durchbruchs in der Flanke der deutschen Front gegen die Marne wären unsere Erfolge an der Marne und auf dem Südufer des Flusses hinfällig geworden, denn wir hätten d. eroberte Gebiet zwischen Chateau Thierry und Epernay südlich der Marne nicht mehr zu halten vermocht. Die gegnerischen Absichten sind aber vereitelt worden, trotzdem die Entente hier alle verfügbaren Reserven einsetzt. Die Presse der Alliierten macht auch kein Hehl daraus, daß die Bedeutung der Schlacht bei Reims von der Ententeheeresleitung erkannt worden ist, und daß diese entschlossen ist, das Höchstmaß ihrer Kräfte und Reserven in den Kampf zu werfen. Von französischer Seite soll fast der sechste Teil in die Schlacht gezogen worden sein. Das Gelände im Bereich ihrer Soissons—Reims zwischen Aisne und Marne gehört mit zu den wichtigsten Frontabschnitten, weil von dort aus sowohl Paris als Verdun unmittelbar bedroht werden können, und die gesamte Front der Alliierten auseinander gerissen werden könnte. Aber ob dieses Ziel von unserer Seite erstrebt wird oder nicht, ist nicht so wichtig als die Tatsache, daß die Feinde durch die Deutschen Angriffsoperationen sowohl südwestlich als östlich von Reims zur äußersten Kraftanstrengung unter rücksichtsloser Opferung ihrer Reservebestände gezwungen wurden, was die Erreichung des Endziels der deutschen Heeresleitung, die Zerkümmern und Vernichtung der feindlichen Kampfkraft und Kampfmittel wieder ganz erheblich gefördert hat.

In Oesterreich vollzieht sich zur Zeit ein innerpolitischer Prozeß, von dem wir hoffen wollen, daß er endlich die Lösung der Nationalitätenfrage bringt, die im Interesse der inneren Konsolidierung der Monarchie wie ihrer Stellung nach außen hin wünschenswert wäre. Wir haben erst kürzlich darauf hingewiesen, daß die Rede des österreichischen Ministerpräsidenten Dr. Seidler einen neuen Kurs andeute, der erkennen lasse, daß die Wiener Regierung jetzt gewillt ist, ihre Schaufel- und Kuhhandelspolitik aufzugeben, und den Tatsachen endlich einmal fest ins Auge zu schauen. Es war Zeit, daß man aus dem innerpolitischen Ergebnis des Krieges die Folgerungen zog, und daß man sich entschloß, die Parteien und Nationalitäten zu berücksichtigen, deren staatsbehaltende Tätigkeit und Haltung besonders während des Krieges über allen Zweifel feststand. Es ging nicht mehr an, Parteien, wie den Tschechen u. Südslawen, deren Staatsfeindschaft offen in Erscheinung getreten war, deren Angehörige offen zum Feinde übergegangen waren, Konzessionen zum Schaden der deutschen Parteien zu machen, und es mußte endlich der Schritt unternommen werden, der Territorialisierung dieser Nationalitätenminderheiten energisch zu begegnen. In diesem Sinne dürfte denn auch die Erklärung Seidlers im Abgeordnetenhause aufgefaßt werden, daß ohne d. Deutschen, die das Rückgrat des österreichischen Staates bilden, nicht regiert werden könne. Und Graf Czernin, der frühere österreichisch-ungarische Außenminister hat nun im österreichischen Herrenhause die Notwendigkeit der Betonung einer Politik im deutschen Sinne noch weiter unterstrichen. Er wies darauf hin, daß die Politik der Wiener Regierung an dem System krankte, daß man bisher in der inneren Politik einen anderen Kurs gesteuert habe als in der äußeren. In der äußeren Politik habe man Gott sei Dank den deutschen Kurs verfolgt, im Innern habe man an dem planlosen Herumtastieren festgehalten. Eine innere Politik im Einklang mit der äußeren könne sich nur auf eine Majorität stützen, die ihren Wesen nach deutsch sei. Eine andere Politik schade auch dem Einfluß, den Oesterreich-Ungarn auf die Erreichung des Weltfriedens erlangen könne. Der Krieg sei im wesentlichen ein Duell zwischen Deutschland und England. In dem Augenblick, in dem beide sich verständigen, sei der Krieg zu Ende trotz der französischen und italienischen Kriegsoptionen. Czernin meinte, es wäre das Beste, diese beiden Mächte würden ihre gegenseitigen Friedensvorschlüsse einer neutralen Macht übergeben, damit man sich ein Bild machen könne, ob eine Einigung möglich sei. Bezüglich der österreichischen Politik aber vertrat er den Standpunkt, daß Oesterreich verloren sei, wenn es nicht mit Deutschland gehe und daß deshalb in der polnischen Frage eine Einigung mit Deutschland erzielt werden müsse, wobei die Polen eben auch etwas von ihren Forderungen abgeben müßten. Dann wäre eine gesunde innere Politik in Oesterreich möglich. Wir wollen hoffen, daß in diesem Sinne der neue Kurs zum Ziele gelangt. D. S.

Aus dem feindlichen Lager.

Der Prozeß gegen Maloy.

(WB.) Paris, 18. Juli. (Havas.) Im zweiten Teil seines Berichtes vor dem Obersten Gerichtshof tabellierte Peres in scharfer Weise das Vorgehen Maloy als Minister des Innern. Er warf ihm seine Beziehungen zu Amerenda und andern Defaitisten vor und seine schuldhaftige Nachgiebigkeit gegenüber den Anarchisten, die in den Jahren 1915 und 1916 unbeschränkterweise ihre vergiftende Propaganda treiben konnten. Peres verlas hierzu Blätterstimmen pazifistischer und anarchistischer Richtung, die den Willen der Senatoren und Richter hervorriefen. Er warf dann Maloy weiter vor, die maximalistische Propaganda in Frankreich gebildet zu haben. Einer der gefährlichsten Parteigänger Trotskis sei nicht ausgewiesen worden trotz des Erlasses des Direktors der allgemeinen Sicherheitspolizei. Maloy habe dem widersprochen infolge eines Schrittes des Abgeordneten Montet. Gewisse russische Anarchisten durchzogen Frankreich und erklärten, daß Frankreich und England es gewesen seien, die die belgische Neutralität verletzt hätten und in Deutschland eingebrochen seien. Der Minister des Innern, der für die nationale Sicherheit verantwortlich sei, sei nicht berechtigt, sich hinter der Verantwortlichkeit der Regierung zu verstecken; denn er habe niemals seinen Kollegen Fälle dieser Art, die ihm von seinen Beamten unterbreitet worden seien, vorgelegt. Mit starker Erregung schilderte der Berichtsersteller noch einmal die Anstrengungen der Defaitisten, um Einfluß auf die französischen Frauen und damit mittelbar auf die Soldaten an der Front zu gewinnen. Er sprach der bewundernswürdigen Haltung der französischen Frauen während des Krieges auf den Feldern, in den Fabriken und in ihrer Heimat seine Anerkennung aus.

Englische Einfuhr- und Ausfuhrziffern.

(WB.) London, 19. Juli. Der Wert der englischen Einfuhr betrug im Juni 101.616.849 Pfund Sterling. Das entspricht einer Zunahme von 15.538.107 Pfund gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Wert der Ausfuhr erreichte eine Höhe von 114.777 Pfund. Das bedeutet eine Abnahme um 4.313.304 Pfund.

(Die Zahlen sprechen. Der Wert der englischen Einfuhr hat also um 300 Millionen £ zugenommen, der Wert der Ausfuhr um 80 Millionen £ abgenommen. Die Ausfuhr scheint überhaupt nur noch ganz unbedeutend zu sein, einmal, weil man wahrscheinlich nichts mehr zum Ausführen hat, und dann weil man wohl auch keinen Schiffsraum zur Verfügung hat. Angesichts dieser Zahlen wundere man sich nicht, daß der Sterlingkurs zurückgeht. Die Schriftl.)

Die Teilnahme der englisch-südafrikanischen Kolonialvölker an dem Krieg gegen Deutschland.

* London, 18. Juli. (Reuter.) Bei einem Frühstück im Unterhaus zu Ehren des südafrikanischen Ministers für

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden mit Bezug auf den oberamtlichen Erlaß vom 30. April 1918 erucht, den auf 21. Juli d. J. vorzuliegenden Bericht bezüglich Kontrolle der einzelnen Geflügelhalter rechtzeitig dem Oberamt einzusenden. Der Bericht muß auch die Namen der rüchständigen Geflügelhalter enthalten, die ihrer Pflanzungspflicht bis 21. Juli d. J. noch nicht vollständig nachgekommen sind. Agl. Oberamt: Calw, den 19. Juli 1918. Binder.

Eisenbahnen und Häfen wies Asquith darauf hin, daß der Feldzug gegen Südwesafrika allein mit den Mitteln von Englisch-Südafrika und Rhodesia, ohne Hilfe des Mutterlandes durchgeführt und daß auch die Erfolge in Ostafrika zum größten Teil dem südwesafrikanischen Truppen unter Smuts und Moentzer zu verdanken seien. Außerdem habe der südafrikanische Bundesstaat noch 60.000 Mann auf andere Kriegsschauplätze entsandt, alles infolge des englischen Grundgesetzes von Volksfreiheit und Selbstbestimmung.

(Von den englischen Grundgesetzen von „Volksfreiheit und Selbstbestimmung“ können die Büren Südafrikas ja ein Lied singen. Ein Mann wie Asquith aber scheut sich nicht, eine derartige schamlose Heuchelei auszusprechen in einem Fall, der von selbst die Erinnerung an die brutalen Vergewaltigungsgrundsätze Englands in der Außenpolitik hervorruft. Und bekanntlich ist heute noch eine starke Strömung in Südafrika, die sich gegen die Anglikanisierung des Burenelements stemmt. D. Schriftl.)

Die amerikanische Justiz.

(WB.) Berlin, 20. Juli. Die Mörder des deutschen Reichsangehörigen Robert Prager sind von dem amerikanischen Geschworenengericht freigesprochen worden. — Die „New York Times“ äußern dazu u. a.: Die Freisprechung der Mörder von Robert Prager war offensichtlich ein schweres Vergehen gegen die Gerechtigkeit. Der Verteidiger hat sich auf ein ungeschriebenes Gesetz berufen. Das alte ungeschriebene Gesetz war eine Schande und ein Skandal und das neue, welches ebenfalls den Mord als eine gesetzlich amerikanische Institution betrachtet, ist sicherlich nichts weniger als dies. — Auch die New Yorker „Evening Post“ erklärt die Freisprechung der Mörder Pragers als ein schweres Verbrechen gegen die Gerechtigkeit. Der Tatbestand, so sagt sie, war nicht zweifelhaft, aber die Jury weigerte sich, die Verurteilung auszusprechen. Das Verdikt ging dahin, daß es kein Verbrechen ist, einen Deutschen zu töten. Der ganze bedauernde Fall sollte jeden Amerikaner mit Scham erfüllen. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt dazu: Wir unterschreiben die Urteile dieser vereinzelt amerikanischen Zeitungen über das schandwürgende Verbrechen der amerikanischen Volksmasse, an dem sich die amerikanische Justiz durch die Freisprechung der Mörder des unschuldigen Deutschen in einer Weise mitschuldig gemacht hat, die ihr selbst das Urteil spricht.

(Der Deutsche Prager war wegen harmlosen Äußerungen über den Krieg von einer tollwütigen Menge geliebt und an einem Baum aufgehängt worden. Die Amerikaner nennen das „Volksgericht“. Ein solches Volksgericht aber kennzeichnet den Charakter und Kulturstand des betreffenden Volkes. Die Schriftl.)

Das amerikanische System.

(WB.) London, 19. Juli. Reuter meldet: Der Vertreter des feindlichen Eigentums teilt mit, daß die Deutschen gehörende Becker-Stahl Company von der Regierung der Vereinigten Staaten übernommen worden ist. Die Regierung werde dadurch in den Besitz eines Geheimverfahrens kommen zur Anfertigung einer bestimmten Art Stahl, von der man erwarte, daß sie für die Herstellung starker Flugmotoren von erheblichem Nutzen sein werde. Die meisten Aktien der Gesellschaft befänden sich in deutschen Händen.

Bermischte Nachrichten.

Ein Reichstagsabgeordneter gegen die Anwendung des Immunitätspatagraphen.

(WB.) Berlin, 19. Juli. Wie die Morgenblätter melden, legte der Reichstagsabgeordnete von Bonin-Bahrenbusch (konservativ) sein Mandat nieder, weil der Reichstag die Genehmigung zu seiner Strafverfolgung wegen angeblicher Steuerhinterziehung verweigerte. In einer öffentlichen Erklärung sagt Bonin, die Schuld an der Belästigung der Wähler treffe die Mehrheit des Reichstags, die auf den guten Ruf der Mitglieder keinen Wert zu legen scheine.

(Der Mann scheint sicher zu sein, daß man ihm keine Steuerhinterziehung nachweisen kann. Im allgemeinen wird die Sache so gehandhabt, daß die Volksvertretungen, wenn nicht schwere Verbrechen vorliegen, die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung nicht erteilen. Wenn aber Herr Bonin-Bahrenbusch darauf bestanden hätte, daß der Reichstag die Genehmigung erteilt, so wären ihm zweifellos keine Schwierigkeiten gemacht worden. Die Niederlegung seines Mandats scheint also nur den Charakter einer schönen Gebärde zu haben, und die Belästigung des Reichstags durch die Bemerkung, daß die Mehrheit desselben keinen Wert auf guten Ruf seiner Mitglieder zu legen scheine, charakterisiert diesen Herrn ohne weiteres. D. Schriftl.)

Wie unsere Feinde lügen.

(WB.) Brüssel, 18. Juli. Der französische Eifeltrumpfspruch vom 16. Juli, nachmittags 5 Uhr, verbreitet die Nachricht, die deutsche Verwaltung in Brüssel habe vor einiger Zeit alles Gemüse auf dem Brüssel-

er Markt requirieren lassen. Aus diesem Anlaß habe das Militär einschreiten müssen und es sei zu einer Schießerei gekommen, der 5 Bauern zum Opfer gefallen seien. 13 Bauern seien verwundet worden. — Die deutsche Verwaltung ist jüngst mit Hilfe der belgischen Polizei lediglich zu dem Zweck, der minderbemittelten Bevölkerung den Kauf des notwendigen Gemüses zu annehmbaren Preisen zu ermöglichen, gegen die wucherischen Gewinne der Bauern eingeschritten, und zwar mit größtem, von allen loyal denkenden Belgiern anerkanntem Erfolg. Das ist die Wahrheit, die allerdings der Propagandadienst der Entente nicht mitteilen darf. Was darüber hinaus von einem Einschreiten des deutschen Militärs, von Toten und Verwundeten gesagt ist, ist schamlose Lüge. Die ganze Schauergeschichte ist frei erfunden.

Die finnische Regierung für die Monarchie.

Stockholm, 19. Juli. Die finnische Regierung hat einer Abordnung des Landtags mitgeteilt, daß sie abgehen werde, wenn die monarchische Regierungsform nicht durchgeführt werden könne. Die Regierung sei nämlich der Ansicht, daß allein durch die Einführung der Monarchie die Selbstständigkeit des Landes verbürgt werden könne, und müsse daher bei abschlägiger Entscheidung des Landtags die Verantwortung ablehnen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 20. Juli 1918.

Das eiserne Kreuz.

Schüler Daniel Rugele von Altburg hat das eiserne Kreuz 3. Klasse erhalten.

Kriegsauszeichnung.

Sanitäts-Feldwebel Gottlieb Kopp aus Althengstett, bei einem Infanterie-Regt., hat zur Silbernen Verdienstmedaille und zum Eisernen Kreuz nimmeh die Goldene Verdienstmedaille erhalten.

Lehrförderung.

* Bizewachtmeister Walter Mäcke von Calw, Sohn des Hauptlehrers Mäcke, ist zum Leutnant d. R. der Trainabteilung Nr. 13 befördert worden. — Gefreiter Joseph Stößberger von Calw wurde zum Unteroffizier befördert.

* Der Unteroffizier Jakob Rusterer, Goldarbeiter von Unterhaugstett, Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Silbernen Verdienstmedaille, wurde zum Bizefeldwebel befördert.

Vom Rathaus.

* Unter dem Vorsitz von Stadtschultheißenamtsverweser G. Dreß fand gestern nachmittags eine öffentliche Sitzung des Gemeinderats statt. In Anwesenheit von Dekan Zeller und Stadtpfarrer Heberle behandelte das Kollegium in seiner Eigenschaft als Ortsarmenbehörde verschiedene Unterstüßungsanträge. Die Vereinigten Deckenfabriken haben neuerdings zur Erwerbung eines Grundstücks für eine zu erstellende Kindergrube in Calw 2000 M. gespendet. Die Zinsen von 80 M. jährlich sollen bis zur Inanspruchnahme der Summe der zum gleichen Zwecke gemachten Zöppelstiftung zugeschlagen werden. In der nachfolgenden Sitzung des Gemeinderats lagen dann wieder eine Reihe von Familienunterstützungsanträgen vor, die befürwortet weiter gegeben werden sollen. — Für den Monat Mai wurden als Beitrag zur städtischen Kriegswohlfahrtspflege 1282 M. und für sonstige Zwecke 288 M. staatlicherseits gewährt. — Als Vertreter der Stadtgemeinde für die Ernteschätzung 1918 im Bezirk wurde Bädermeister Friedrich Pfommer und als Stellvertreter „Schwanen“-Wirt Maier bestellt, als Mitglieder der Kommission für Feldabblümmungsüberficht die Gutsbesitzer Wilhelm Dingler und Johannes Stinger, Weinhändler Georg Pfau, Bädermeister Friedrich Pfommer, „Schwanen“-Wirt Friedrich Maier, Feldschütz Jak. Weimert. — Nachdem durch Verfügung des Ministeriums vom 6. März der Stammwürzegehalt des untergärigen Bieres auf 2 bis 25 Prozent herabgesetzt worden ist, hat das Steuerkollegium den einseitigen Landesrat für die Vergütung der staatlichen Maßsteuer und der örtlichen Maßabgabe für das vom 1. Juli ab über die Landesgrenze oder aus Verbrauchsteuergemeinden auszuführende untergärige Bier bis auf weiteres auf 5 Ag. für 1 Hektoliter festgesetzt.

Wann ist die Sammlung für die Ludendorff-Spende abgeschlossen.

Unter dieser Ueberschrift wird uns vom Württ. Landesauschuß für Kriegsinvalidenfürsorge, in dessen Verwaltung der Ertrag der württ. Ludendorff-Spende kommt, geschrieben: „Man kann häufig hören, da und dort sei die Sammlung für die Ludendorff-Spende „abgeschlossen“, und man fragt, bis zu welcher Frist wir in Württemberg überhaupt fertig sein müssen. Die Antwort ist sehr einfach: wir sammeln natürlich nicht Jahre lang fort, wir haben die Erlaubnis zunächst nur für dieses Jahr. Aber abgeschlossen ist die Sammlung erst dann, wenn jeder soviel gespendet hat, als er für diese große, hochwichtige, ernste Sache nach Vermögen billigerweise überhaupt leisten kann. Hat er zunächst, vielleicht weil er noch nicht den rechten Maßstab fand, eine unbedeutende Gabe gegeben, so erhöhe er diese! Die Kriegsinvalidenfürsorge ist eine Volksfrage und sie will auch durch Beiträge aus allen Kreisen des Volkes genährt werden. Die Leistungsfähigen aber müssen vorangehen, wie auch schon in glänzenden Beispielen aus allen Landesstellen geschehen ist.“

Belohnung.

* Die Schulleute Proß und Weimer haben vom Stellvert. Generalkommando für die Festnahme von drei russischen Kriegsgefangenen je 5 M Belohnung erhalten unter Anerkennung ihrer Umsicht und Tatkraft.

Welt-Biotheater.

Im Dreißigen Saale finden heute Samstag und morgen Sonntag Vorstellungen in Direktor Binders Welt-Biotheater statt. Es kommt ein erstklassiges Programm zur Aufführung, wie es nur allererstklassige Vorstellungen in der Großstadt zeigen. Klar, plastisch, flimmerfrei mit harmoniumartiger Musikbegleitung.

Lichtspieltheater.

* Im Lichtspieltheater im „Badischen Hof“ wird morgen das künstlerisch wertvolle Drama „Im Reiche der Flammen“ gegeben, sowie neben einem hübschen Lustspiel die Naturaufnahme „Aus Römantiens friedlichen Tagen“.

Wildbad, 19. Juli. Am letzten Sonntag fand in Wildbad, Gasthaus „alte Linde“ eine sehr gut besuchte christlich-nationale Waldarbeiterversammlung statt, in welcher Sekretär Sauer-Mainz den Vortrag gehalten hat. Er schilderte auch die Lohnwünsche der Holzhauer wie sie ihm vorgetragen worden waren und legte dieselben zur Beschlussfassung vor. Einige kleine Änderungen wurden noch von der Versammlung vorgenommen während der Formulierung gut geheißten wurde. Der Sekretär des christl. nationalen Verbandes wurde beauftragt, die einzelnen Wünsche einzureichen. Es waren neben dem Gauleiter Herrn Harber Stuttgart vom deutschen (sozialdemokratischen) Landarbeiterverband auch einige Mitglieder dieses Verbandes erschienen. In der Diskussion sprach dann noch ein Vertrauensmann

des sozialdemokratischen Verbandes und der Gauleiter desselben Verbandes, Herr Harber, so daß noch eine prinzipielle Auseinandersetzung notwendig wurde. In der Versammlung trat eine größere Anzahl Waldarbeiter dem christl. nationalen Verbande bei. Nächsten Sonntag findet nun auch in Hirsau im Gasthaus zum Hirsau und Lamm nachmittags nochmals eine allgemeine Waldarbeiterversammlung statt zu welcher die Waldarbeiter des Nagoldtales eingeladen werden. (Siehe auch Versammlungsanzeige in voriger Nummer.)

Pforzheim. Die Goldkettenfabrik Kollmar u. Jordan hat abermals eine sehr beträchtliche Stiftung gemacht, indem 50 000 M für die örtliche Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge spendete.

(S. B.) Stuttgart, 19. Juli. Eine bedeutende Tagung fand gestern im Sitzungssaal des Landesgewerbemuseums unter persönlicher Leitung des Staatsministers des Innern Dr. v. Kocher statt. Sie galt einer Besprechung über Fragen der Erlassung von Vorschriften wegen Beschlagnahme verfügbarer Wohnräume, Bekämpfung übertriebener Wohnungsmietpreise und verschärfter Mietverträge. Zugewogen waren die Vorstände beteiligter Städte, Vertreter des Stuttgarter Hausbesitzer- und Mietervereins. Die Berichterstattung lag in den Händen des Ministerialrats Dr. Neuschler. Den Verhandlungen wohnten Herren vom Kriegsministerium, darunter der Abteilungschef, Generalleutnant v. Tognarelli, an. Die Aussprache war recht lebhaft. Nunmehr steht binnen kurzem vermutlich eine Verfügung des Stells. Generalkommandos über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel bevor. Die der Versammlung vorgelegten, nach Erklärung des Ministers für alle Teile unverbindlichen Leitfäden fanden auf Grund der Anregungen der Praktiker manche Abänderung oder Ergänzung, was dem Allgemeinen zugute kommen wird, ohne daß jedoch mutmaßlich alles befriedigt wäre. — Zur Behebung

der Wohnungsnot ist in Stuttgart ein städtisches Holzwohnungsamt errichtet worden, das ein besonderes Bauprogramm aufgestellt hat, für das 7 1/2 Millionen verausgabt werden.

(S. B.) Lauffen a. N., 19. Juli. Beim Baden im Nedar fanden gestern Abend die beiden zehnjährigen und dreizehnjährigen Töchterchen des Photographen Probst ihren Tod. Bei dem Versuch, das jüngere Schwesterchen zu retten, mußte auch das ältere Kind sein Leben lassen.

(S. B.) Reutlich, 19. Juli. In der Holzstoff- und Zellulosefabrik Marstetten brach Feuer aus, dem der größere Teil der Fabrik zum Opfer fiel. Eine Abteilung Militär, die hier zur Abfahrt zwecks Hilfeleistung bereitstand, wurde wieder abbestellt, da inzwischen weitere Feuerwehren aus der Umgebung eingetroffen waren. Das Feuer in der Fabrik Marstetten (Inhaber H. Krum, Göppingen) war durch Warmlaufen einer Maschine in der sog. Haderei ausgebrochen. Mit rasender Geschwindigkeit verbreitete es sich über den ganzen Raum, wo es bei der Aufstapelung von etwa 50 Raummetern Holz und Spänen reiche Nahrung fand. Durch ein Leitungstroch sprang das Feuer auf das hohe, turmartig gebaute Kocherhaus mit seinen Kesseln über, wo sich auch ca. 80 Raummeter Holzmassen befanden. Die Haderei ist abgebrannt, und das Kocherhaus ist ausgebrannt. Eine Zeitlang bestand Gefahr, daß auch die Holzporräte auf dem Lagerplatz Feuer fingen. Nur der herrschenden Windstille und der Tätigkeit der Feuerwehren und Arbeiter ist es zu danken, daß das Maschinenhaus und die Schleiferei mit den Kontorräumen dem rasenden Element nicht zum Opfer fielen. Der Schaden ist bedeutend.

Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw, für die Schriftl. verantwortlich, Otto Seilmann, Calw.

R. Grundbuchamt Calw.

Öffentl. Versteigerung der Anwesen

d. Firma Siebenrath & Klinger, Weinhandlung in Calw am Montag, den 29. Juli ds. Js., mittags 2 Uhr, auf dem Rathaus.

Dieselben bestehen in:

früher **Dr. Klinger'schen Haus**, Geb.-Nr. 407 2 a 88 qm, mit gewölbtem Keller,

Fachhalle mit großen Räumlichkeiten und schönem Lagerkeller, Geb.-Nr. 407 a und b = 1 a 26 qm,

dahinterlegend **Garten**, P.-Nr. 470 = 2 a 08 qm,

ferner:

früher **Siebenrath'schen Haus** mit Keller und Hofraum, Geb.-Nr. 408 = 2 a 60 qm,

Werkstatt und Waschküche, Geb.-Nr. 408 a und b = 44 qm, dahinter **Garten** mit Pavillon, P.-Nr. 469/2 = 1 ar,

ferner:

Nemise und Hofraum, an das Maler Kirchherr'sche Haus angebaut, Geb.-Nr. 402 b = 50 qm,

sämtlich an der Bahnhofstraße gelegen.

Sodann:

großem **Felsenkeller**, Geb.-Nr. 605 mit 25 qm Kellereinfahrt P.-Nr. 521 2 beim Deländerle

und einen weiteren **Felsenkeller**, mit 62 qm Kellereinfahrt, P.-Nr. 5624/2 alda.

Fässer, Gebinde, Wagen und sonstige Gerätschaften können mitverkauft werden.

Das Anwesen kann auch geteilt ersteigert werden, da es sich zu jedweden Betriebe eignet.

Den 18. Juli 1918.

Grundbuchbeamter: Gerichtsnotar Krahl.

Liebezell.

Eine schöne sommerliche

3-Zimmerwohnung

partierre, gr. Küche, Waschküche, Mansarde, Veranda, Speisekammer, Keller pp., elektrisches Licht, Wasserleitung, zum 1. Oktober zu vermieten.

Theod. Schoppe, Hindenburgstraße.

1 Bienen-Volk

samt Kasten

verkauft

Ernst Kling Ernstmühl.

Auf 1. September wird eine sommerliche

2-3-Zimmerwohnung

gesucht.

Von wem sagt d. Geschäftst. d. Bl.

Habe einen fast ganz neu aufgerichteten

Ruhwagen

sowie 2 gebrauchte

Futterschneid-Maschinen,

für Handbetrieb sofort zu verkaufen

Wilh. Holzäpfel, Schmiedemeister, Simmozheim.

A. Forstamt Stammheim.

Nadelreisig- u. Stockholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 23. Juli 1918, nachmittags 6 Uhr, im „Waldborn“ in Stammheim aus Staatswald Waldacker, Buchau, Hint. Florack, Müll. Dickemer Schläpfe und Wilhelmseiche: 38 Flächenlose ungeb. Nadelreisig geschätzt zu 8100 Wellen und 8 Lose Nadelholz-Stockholz (Wulzen) im Boden.

Bin unter

Auf-Nr. 159

an das Telefonnetz angeschlossen.

Albert Wochele, Lederhandlg.

Am Donnerstag ging in der Ledersstraße ein

Geldbeutel verloren

mit Inhalt und einigen Brotkarten. Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftst. ds. Bl.

Gefunden

wurde auf der Straße von Stehdach für nach Oberkollbach

ein Futtergäbele.

Der rechtmäßige Eigentümer kann es gegen Einrückungsgebühr abholen bei

Fr. Rugete, Straßenwart.

Siedichfür.

Eine schwere gute

Milch- u. Fahr-Ruh



38 Wochen trächtig, setzt dem Verkauf aus

Frau Marie Schleich.

Ralbin



36 Wochen trächtig, gut im Zug verkauft

Desterle, Bahnwärter, Althengstett.

Kaufe jedes Quantum Johannis- u. Stachel-Beeren Röhml-Daleolmo.

Wegen Todesfall verkaufe am Donnerstag, den 25. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, einen guterhalt.

Dreschwagen

mit doppelter Reinigung u. Schlagleistenrommel, Breite 1,20 Meter, (System Speiser),

1 fahrbr. Bandsäge

(Selbstfahrer), sowie

1 Benzin-Motor

mit Zubehör

Simon Ruffle, Gchingen.

Simmozheim.

Habe eine 30 Wochen trächt. starke

Schaff=



Ralbin

oder eine 37 Wochen trächt. gute

Milch- u. Schaff-Ruh

zu verkaufen

Georg Hammann.

Rötenbach.

Eine schöne hochträchtige

Ralbin



von guter Milchkuh abstammend hat zu verkaufen

Georg Hammann.

Stammheim.

Eine 29 Wochen trächtige gute

Milch- u. Schaff-Ruh,



verkauft

Carl Bühler, Schreiner.

Bestellungen

auf im Herbst lieferbaren

Düngerkalt

müssen jetzt schon bei mir gemacht werden,

andernfalls eine Gewähr für rechtzeitige Lieferung nicht übernommen werden kann.

ugo Rau, Calw, Fernsprecher Nr. 8.

Einen 2jährigen zahmen Reh=Bock

mit schönem Geweih hat zu verkaufen

Mich. Schwämmle, Speckhardt.

Nächsten Dienstag, 23. Juli, vormittags 9 Uhr, verkauft eine Partie starke

Milch-Schweine



Chr. Söll.

Möttlingen.

Einen Wurf reine

Milch-Schweine



verkauft am Dienstag, den 23. mittags 1 Uhr

Friedrich Weisk.

Dreif'scher Saal (Calw)
 Heute Samstag 4 Uhr für Schüler
 Eintritt 30 Pfg.
 Abends 8 1/2 Uhr für Erwachsene

Große Kino-Lichtspiele
 in Direktor Binders Welt-Bio-Theater aus Stuttgart.

Morgen Sonntag
3 große Haupt-Vorstellungen
 um 8 Uhr, 5 Uhr, 8 1/2 Uhr, Ende 1/11 Uhr.

Großes eigenes Schlager-Programm!
 Vorführung: klar, plastisch, stimmlos, — harmoniumartige
 Musikbegleitung! — Niemand veräume diese erstklassigen
 Darbietungen. Die Direktion.

Preise der Plätze: ref. Platz 1.50, 1. Platz 1.—, 2. Pl. —.80,
 3. Pl. —.50 Mk.

Bad Liebenzell.

Kirchenkonzert
 Sonntag, den 21. Juli 1918,
 abends 8 Uhr.

Mitwirkende:
 Frl. Friedel Dierolf, Stuttgart (Gesang)
 Kgl. Kammervirtuos Alfred Saal, Stuttgart (Cello)

Der Reinertrag ist zum Besten hiesiger bedürftiger
 Kriegerfamilien bestimmt.

Eintrittspreis nach Belieben, doch nicht unter 1 Mk.

Lichtspieltheater Calw Bad. Hof
 Vorstellungen Sonntag 3—6 Uhr und
 8—10 Uhr.

Im Reiche der Flammen!
 Sehenswertes spannendes Drama in 4 Akten
 aus der Heinz Karl Heiland-Serie. Obiges Drama
 erzielte überall bei ausverkauftem Hause großen Erfolg.

Seine geschiedene Frau.
 Lustspiel in 2 Akten.

Aus Rumäniens friedlichen Tagen.

Bezirksobstbauverein Calw.

Sonntag, den 21. Juli, nachmittags 2 Uhr:

Versammlung

im Gasthof zum „Röble“ in Ostelsheim.

Tagesordnung: Gang durch die Obstgüter und im Anschluß daran
 Besprechung über den Obstbau.

Unsere Mitglieder in Ostelsheim und den benachbarten Orten wie
 auch sonstige Obstfreunde werden zu der Versammlung freundlich ein-
 geladen.

Der Ausschuß.

**Schreiner, Maschinen-
 Arbeiter und Hilfsarbeiter**
 suchen

August Beihl's Nachf., Möbelfabrik, Pforzheim-
 Wiernsheim, Kronprinzenstraße 11.

**Bezirks-Verein vom
 Blauen Kreuz.**

**Öffentliche
 Versammlung**
 am Sonntag, 21. Juli, 1/5 Uhr
 im Schulhaus zu Wildberg.

Vortrag
 von Herrn Landessekretär Mostler:
 „Freund oder Feind“.

Ansprachen, Gesänge usw.
 Hierzu wird allgemein herzlich
 eingeladen.

4 Uhr Vereinigung d. Mitglieder.
 Der Bezirksauschuß.

Lauf-Mädchen
 für einige Stunden vormittags
 gesucht,
 Frau Kaufmann **Stendle**,
 Marktplatz 45 II.

Suche
 auf 1. August ein tüchtiges, junges
Mädchen
 Frau Redarsulmer, Pforz-
 heim, Christophallee 13.

**Tüchtiges, braves
 Mädchen**
 in bürgerlichen Haushalt und 3
 Kindern, von 12, 8 und 4 Jahren,
 sucht
 Frau Ludwig **Derfler**,
 Pforzheim, Weiherstraße 2.

Junger Mann
 von 16—18 Jahren, oder kräftiges
Mädchen
 zu baldigem Eintritt gesucht.
 Andler z. Hirsch,
 Bad Teinach.

Gesucht
 von alter angesehener
**Viehversicherungs-
 Gesellschaft**
 werden für den Amtsbezirk Calw
tüchtige Vertreter,
 die in landwirtschaftl. Kreisen gut
 eingeführt sind. Es kommen neben
 der Viehlebensversicherung auch
 Versicherungen mit fester Prämie
 (Zuchtier- und Weideversicherungen,
 letztere mit Einschluß der Blitz- und
 Diebstahlfahrt) in Frage. Angeb.
 erbeten unter N. B. 74 an die
 Geschäftsst. ds. Bl.

Fräulein
 aus guter Familie, erfahren in der
 Krankenpflege und Hauswesen
 sucht
 bei leidender Dame z. Pflege und
 Gesellschaft oder sonstigen
Wirkungskreis.
 Angebote erbet. unt. N. B. 350
 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Brockelerbsen
 sind eingetroffen
Pfannkuch & Co.,
 Calw Tel. 45.

Althengstett, den 20. Juli 1918.

Todes-Anzeige.

Berwandten und Bekannten die schmerzliche
 Nachricht, daß mein lieber Mann, unser lieber
 Vater, Sohn und Bruder

Karl Straile,
 Gipfer,
 am 8. Juli im Alter von 38 Jahren, den Helden-
 tod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefem Leid:
 die Gattin: Maria Straile mit ihren 2 Kindern;
 die Eltern: Gottlob Straile, Schuhmacher,
 mit Familie.

Trauer Gottesdienst Sonntag, den 21. ds. nachmittags 2 Uhr.

Sommenhardt, den 19. Juli 1918.

Dankfagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme
 bei dem uns betroffenen schweren Verluste unseres
 lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bru-
 ders und Schwagers

Jacob Friedrich Luz,
 Schultheiß,

für die schönen Blumen Spenden von
 Verwandten und Freunden, von den bürgerlichen
 Kollegien, von Behörden und Vereinen, für die
 zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte,
 für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und
 den erhebenden Gesang des Herrn Lehrers mit
 seinen Schülern, für den Liebesdienst der Herren
 Ehrenträger aus dem Gemeinderat, sowie für die
 ehrenden Nachrufe namens des Kgl. Oberamts, des
 Vereins der Körperschaftsbeamten und der Orts-
 Feuerbeamten des Bezirks und der bürgerlichen
 Kollegien von Sommenhardt, sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Stadtschultheißenamt Calw.

Gekauft können werden auf Lebensmittelmarke Nr. 55 B

90 Gr. Kaffee-Ersatz,
 Nr. 56 B

Suppenwürfel,
 auf 2 Anteil entfallen 3 Würfel, Nr. 57 B

125 Gr. Gerstensuppe oder Kartoffelsuppe,
 auf Krankenlebensmittelmarke Nr. 12

1 Pfd. Gerstenmehl.

Am Montag, den 22. Juli 1918, nachm. von 2—6 Uhr
 werden unter dem Rathaus

**50 Gramm R.-A.-Seife,
 2 Pakete R.-A.-Seifenpulver,
 1 Paket Bleichsoda
 und 1 Paket fettlose Waschmittel,**
 je an eine Haushaltung verkauft, solange Vorrat reicht.
 Calw, den 20. Juli 1918.

Stadtschultheiß N. A.: Dreiß.

Wegen Warenmangel ist mein Geschäft bis auf
 Weiteres
 nur noch von 5—1/2 8 Uhr abends geöffnet.
 Hch. Gentner Nachf., Bahnhofstr. 410.